

## Schulen und Bildung



Foto: © Markus Jürgens | pixelio.de

# Jahresbericht

der Schulpsychologischen  
Beratungsstelle  
für den Kreis Unna

Schuljahr **2019**  
**2020**

---

### **Berichterstattung**

Schulpsychologische Beratungsstelle für den Kreis Unna

Marie Ebmeier | Dr. Nadine Helmbold | Andreas Hunke | Karin Irmscher | Stefanie Lippelt |  
Jeannette Sindermann | Kirsten Solberg

### **Verantwortlich für den Inhalt**

Dipl.- Psychologe Andreas Hunke (Leitung)

# Inhalt

<b>1. Einleitung</b>	3
<b>2. Schulpsychologische Arbeit in der Coronazeit</b>	3
<b>3. Schulpsychologische Beratung im Überblick</b>	4
<b>4. Schulbezogene Beratung</b>	5
4.1 Schulbezogene Beratung im Überblick	5
4.2 Schulentwicklungsprojekte	6
4.3 Fortbildungen	7
4.4 Supervision und Fallberatung	7
4.5 Lehrerberatung	8
<b>5. Schülerbezogene Beratung</b>	8
5.1 Verteilung der Beratungsanfragen nach Personengruppen	8
5.2 Verteilung der Anmeldegründe	9
<b>6. Schulpsychologische Krisenprävention und Krisenintervention</b>	9
6.1 Schulpsychologische Krisenprävention	9
6.2 Schulpsychologische Krisenintervention	10
<b>7. Netzwerkarbeit und Einbindung der Arbeit in die Strukturen der regionalen Schulpsychologie</b>	10
7.1 Netzwerkarbeit	10
7.2 Einbindung der Arbeit im Land NRW und im Regierungsbezirk Arnsberg	10
<b>8. Ausblick</b>	11

## Vorwort

Wir freuen uns, sowohl der Bezirksregierung Arnsberg als auch dem Ausschuss für Schulen und Bildung des Kreises Unna unseren Jahresbericht für das Schuljahr 2019/20 vorlegen zu können.

Am 16.03.2020 wurde der Schulbetrieb in NRW bis auf weiteres eingestellt, um ein unkontrolliertes Ansteigen von Corona-Infektionen zu verhindern. Für alle am Schulleben Beteiligten begann damit eine Zeit voller neuer Herausforderungen. Wir widmen der schulpsychologischen Arbeit in dieser Zeit ein eigenes Kapitel in diesem Jahresbericht.

Auch in diesem Jahr möchten wir uns ausdrücklich für die Unterstützung durch den Kreis Unna und die Bezirksregierung Arnsberg bedanken. Seit inzwischen zwölf Jahren verläuft die Zusammenarbeit zwischen Kommune und Land weitgehend reibungslos und sachorientiert.

---

*Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir im Folgenden teilweise nur die männliche Form. Selbstverständlich sind immer beide Geschlechter angesprochen.*

## 1. Einleitung

Dieser Jahresbericht unterscheidet sich von allen vorherigen durch die außergewöhnliche Situation, die in NRW durch die Schulschließung ab dem 16. März 2020 entstanden ist. Bisherige Jahresberichte enthielten Daten zu Anzahlen von Beratungsprozessen, Anmeldegründen, Krisenereignissen usw. im Vergleich zu den Zahlen der Vorjahre. Mit der gebotenen Vorsicht konnten aus diesen Daten gewisse Trends abgeleitet werden.

Da sich mit der Schulschließung die schulpsychologische Arbeit deutlich veränderte, sind die Daten in diesem Jahresbericht nur bedingt mit denen aus den Vorjahren vergleichbar.

Wir tragen in diesem Jahresbericht der außergewöhnlichen Situation ab dem 16. März 2020 insofern Rechnung als wir dem Zeitraum ab der Schulschließung ein eigenes Kapitel widmen. Alle weiteren Kapitel beschreiben die schulpsychologische Arbeit mit den gewohnten Daten inklusive der Vergleiche zu den Vorjahren, welche allerdings – wie erwähnt – nur bedingt aussagekräftig sind.

An einigen Stellen bildet dieser Bericht auch Arbeitsprozesse ab, die im Schuljahr 2019/20 ihren Ausgangspunkt hatten und in der Folge bis in die ersten Monate des Schuljahres 2020/21 reichten. Dies ist vor allem dann der Fall, wenn die Umwandlung schulpsychologischer Angebote in eine digitale Form vor Ende des Schuljahres geplant und vorbereitet, aber erst zu Beginn des Schuljahres 2020/21 realisiert wurden. Da Planung und Realisierung eine thematische Einheit bilden, finden sie auch gemeinsame Erwähnung.

Die Schulpsychologische Beratungsstelle unterstützt Schulen, Lehrkräfte und in den Schulen tätige pädagogische Fachkräfte bei der Erfüllung ihres Bildungs- und Erziehungsauftrages, sowie Schülerinnen und Schüler als auch deren Eltern bei Schulproblemen.

Die Begleitung von Schulentwicklungsprojekten, die Mitwirkung bei der Supervision und Fortbildung von Lehrkräften, schulpsychologische Krisenintervention und Netzwerkarbeit vor Ort gehören laut Erlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung vom 8. Januar 2007 genauso zu den Aufgaben der Schulpsychologie wie die schülerbezogene Beratung.

Die Beratung bei der Schulpsychologischen Beratungsstelle ist vertraulich, neutral und kostenfrei.

Der Schulpsychologischen Beratungsstelle für den Kreis Unna waren im Berichtszeitraum insgesamt fünfeinhalb Stellen für Schulpsychologen und 25 Stunden für eine Verwaltungskraft zugeordnet. Über weite Strecken des Schuljahres blieben allerdings Stellenanteile mit insgesamt 36 Wochenstunden vakant. Die Relation Schulpsychologe/Schüler betrug im Schuljahr 2019/20 im Kreis Unna ca. 1 zu 9590 (in NRW durchschnittlich ca. 1 zu 7390).

## 2. Schulpsychologische Arbeit in der Coronazeit

Mit der Entscheidung der NRW-Landesregierung, den Unterrichtsbetrieb in den Schulen ab dem 16. März 2020 einzustellen und der Schließung der Kreisverwaltung für den Publikumsverkehr zwei Tage später, veränderte sich die Arbeit der Schulpsychologischen Beratungsstelle schlagartig. Laufende Beratungsprozesse mussten bis auf weiteres unterbrochen und bereits fest terminierte Lehrerfortbildungen abgesagt werden. Erstgespräche nach schon erfolgten Anmeldungen wurden auf unbestimmte Zeit verschoben.

Ab dem dem 23. April 2020 begann in Nordrhein-Westfalen die behutsame und schrittweise Öffnung der Schulen zunächst für die Abschlussklassen und -jahrgänge, später für die anderen Schülergruppen. Für letztere war der Schulbesuch in der Regel allerdings nur noch an wenigen Tagen möglich.

Die Mitarbeiterinnen der Schulpsychologischen Beratungsstelle sahen sich wie auch alle anderen Mitglieder der Schulgemeinden vor völlig neue Herausforderungen und Aufgaben gestellt. Schulpsychologische Unterstützungsleistungen sollten so weit wie möglich aufrechterhalten und den neuen Bedingungen angepasst werden.

So konnte die Schulpsychologische Beratungsstelle sehr kurzfristig allen Schulen im Kreisgebiet eine ausführliche Handreichung zur Weitergabe an Eltern zur Verfügung stellen. Diese Handreichung enthielt zahlreiche Hinweise und Empfehlungen für die Tagesgestaltung (Lernzeiten, Bewegungszeiten, Mediennutzung, Umgang mit Ängsten, etc.) unter Lockdown-Bedingungen. Die Handreichung fand über den Kreis Unna hinaus starke Beachtung und Verbreitung.

Eine später veröffentlichte Handreichung für Lehrkräfte bezog sich auf Hinweise und Empfehlungen für die Gestaltung der ersten Unterrichtstage nach Rückkehr der Schüler. Hier spielte unter anderem die Thematisierung der Erfahrungen während des Lockdowns eine Rolle.

Beide Handreichungen gingen in Veröffentlichungen auf einem Online-Portal des Ministeriums für Schule und Bildung ein.

Eine neue Herausforderung bildete die Digitalisierung schulpsychologischer Angebote. Zum einen ging es kurzfristig unter anderem um die Weiterführung bereits laufender Lehrerfortbildungen in einer digitalen Form. Zum anderen wurde schnell deutlich, dass digitale Angebote auch unabhängig von Corona in Zukunft eine viel größere Bedeutung erlangen würden. Für die Unterstützung in diesem neuen Arbeitsfeld sind wir vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kreisverwaltung zu großem Dank verpflichtet. Erwähnt sei an dieser Stelle

- ▶ die rasche Bereitstellung einer Software zur Durchführung von Videokommunikation, die auch datenschutzrechtlichen Bestimmungen gerecht wird,
- ▶ die rasche Bereitstellung der erforderlichen Hardware (Webcams und Headsets),
- ▶ eine Kurzfortbildung zu den Möglichkeiten und Grenzen von Videokommunikation,
- ▶ die Unterstützung bei der Planung, Produktion und Online-Bereitstellung von Tutorials für Lehrkräfte zur Durchführung von Fördermaßnahmen.

So wurden Voraussetzungen geschaffen, die eine Planung und Realisierung schulpsychologischer Angebote in digitaler Form möglich machten wie zum Beispiel:

- ▶ eine mehrmodulige Fortbildung für Lehrkräfte von 2. Klassen zur Diagnostik von Lese- Rechtschreibkompetenzen unter besonderer Berücksichtigung coronabedingter Lernrückstände
- ▶ die Produktion und Bereitstellung eines Videos zur Entstehung von basalen Rechenschwierigkeiten und zur praktischen Förderarbeit mit betroffenen Kindern (Dieses Video stieß sogar auf das Interesse eines renommierten Schulbuchverlages.)
- ▶ die Erstellung eines Padlets (= umfangreiche Pinwand mit Informationen und Gelegenheiten zum Austausch) zum Thema „Übergang in die weiterführende Schule – Klassenleitungen begleiten den Start“ mit besonderer Berücksichtigung der Erfahrungen der Schulschließung im Frühjahr 2020

Die zügige Bereitstellung von Schutzmasken, Plexiglasscheiben und Desinfektionsmitteln erlaubte zudem die Aufrechterhaltung schulpsychologischer Beratungsangebote, falls eine Präsenz erforderlich schien.

### 3. Schulpsychologische Beratung im Überblick

Wie in den vergangenen Jahresberichten stellen wir unsere schulpsychologische Beratungstätigkeit in den drei Bereichen schulbezogene Beratung, schülerbezogene Beratung und Krisenintervention dar.

Der Bereich **schulbezogene Beratung** umfasst alle Beratungen, die über einen schülerbezogenen Einzelfall hinausgehen. Dies betrifft die Durchführung von Fortbildungen und Fachtagen zu pädagogisch-psychologischen Themen und Angebote zu Fallberatungsgruppen für Lehrkräfte und Schulsozialarbeiter. Dazu gehören auch die Initiierung und beratende Mitwirkung bei Schulentwicklungsprojekten, die Eingang in das Schulprogramm finden und

dort einen festen Bestandteil bilden. Hier sind vor allem die Ausbildung von Beratungslehrkräften und von schulinternen Experten für z. B. Mediennutzung oder Teilleistungsstörungen zu nennen (s. Kap. 4.2).

Der Bereich **schülerbezogene Beratung** umfasst alle Beratungen, bei denen ein einzelner Schüler im Fokus steht. In der Regel handelt es sich um gemeinsame Beratungen mit Eltern und Lehrkräften. Auch Beratungen von Lehrkräften, die einen einzelnen Schüler betreffen, werden diesem Bereich zugeordnet (s. Kap. 5).

Der **Bereich Krisenintervention** umfasst alle Beratungen im Zusammenhang mit Todes- und Trauerfällen, Suizidalität, sowie Bedrohungen.

Überblick über die Verteilung aller Anfragen auf die drei Bereiche schulpsychologischer Beratung in den letzten drei Schuljahren:

	17 / 18	18 / 19	19 / 20
<b>schulbezogene Beratung*</b>	63	62	47
<b>schülerbezogene Beratungen*</b>	371	363	259
<b>Krisenintervention</b>	35	26	20
<b>Gesamt</b>	<b>469</b>	<b>451</b>	<b>326</b>

\* Der Begriff Beratungen beinhaltet hier keine einzelnen Termine, sondern Fallzahlen, also auch mitunter sehr lang andauernde Beratungsprozesse.

Im 3-Jahresvergleich zeigt sich ein Rückgang der Beratungsfälle, der sich durch die weitgehende Schließung der Schulen ab dem 16. März 2020 erklärt.

## 4. Schulbezogene Beratung

### 4.1 Schulbezogene Beratung im Überblick

Überblick über die Verteilung der schulbezogenen Beratungen auf verschiedene Tätigkeitsfelder in den letzten drei Schuljahren:

	17 / 18	18 / 19	19 / 20
<b>Lehrerberatungen</b>	29	29	29
<b>Schulentwicklungsprojekte</b>	12	12	4
<b>Fortbildungen</b>	20	16	7
<b>Supervisionsgruppen</b>	3	5	7
<b>Gesamt</b>	<b>63</b>	<b>62</b>	<b>47</b>

Die Tätigkeitsfelder werden in den nun folgenden Abschnitten 4.2 bis 4.5 näher erläutert.

## 4.2 Schulentwicklungsprojekte

### Beratungslehrausbildung

Im Schuljahr 2019/20 bot die Schulpsychologische Beratungsstelle zum insgesamt sechsten Mal einen Beratungslehrerzertifikatskurs im Kreis Unna an. Es handelt sich dabei um einen Zertifikatskurs der Bezirksregierung Arnsberg, welcher durch Schulpsychologinnen der Beratungsstelle durchgeführt wird.

Der Kurs startete im September 2019 mit 14 Lehrkräften aus verschiedenen Schulformen.

Geregelt werden die Aufgaben der Beratungslehrkräfte und die Inhalte des Kurses durch den Beratungslehrererlass aus dem Ministerium für Schule und Bildung. Vermittelt wurden unter anderem Grundlagen der Gesprächsführung, Methoden der systemisch lösungsorientierten Beratung sowie weitere relevante Inhalte, wie z.B. Extremismus, Kinderschutz und Schülermobbing, teilweise unter Hinzuziehung externer Referenten. Darüber hinaus wurden die angehenden Beratungslehrkräfte dazu angeleitet, sich im inner- sowie außerschulischen Beratungsnetzwerk zu orientieren und zu vernetzen und das Beratungskonzept der Schule weiterzuentwickeln.

Bedauerlicherweise konnte der Kurs coronabedingt nicht bis zum vorgesehenen Ende durchgeführt, sondern musste im März unterbrochen werden. Anfang Juni wurde der Kurs durch das Ministerium formal abgeschlossen und alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhielten ihr Zertifikat zur Beratungslehrkraft.

Um eine über den Kurs hinausgehende Professionalisierung zu ermöglichen, bot die SBS im folgenden Schuljahr 2020/21 ein inhaltliches Ergänzungsangebot an und begleitete die Beratungslehrkräfte im Rahmen einer Fallberatungsgruppe. Die Teilnahme war für die Beratungslehrkräfte freiwillig und das Interesse war erfreulicherweise sehr hoch.

### Diagnostik und Förderung bei LRS

Die Schulpsychologische Beratungsstelle für den Kreis Unna entwickelte im Schuljahr 2016/17 in Kooperation mit dem Schulamt des Kreises Unna das Schulentwicklungsprojekt „Schriftsprachliche Basisförderung für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Schwierigkeiten beim Erlernen des Lesens und Rechtschreibens im Kreis Unna“ (SchiKU).

Mit dem SchiKU-Projekt unterstützen wir Schulen dabei, auch Schülern mit erheblichen LRS schriftsprachliche Basiskompetenzen zu vermitteln und so „kein Kind zurückzulassen“. Das Projekt beinhaltet vier inhaltliche Fortbildungsmodule und die kontinuierliche Begleitung der Förderarbeit der teilnehmenden Lehrkräfte über ein ganzes Schuljahr. Das Konzept der Verzahnung von Theorievermittlung und Begleitung bei der praktischen Umsetzung stößt seit der ersten Durchführung unvermindert auf sehr großes Interesse.

Zum Ende des Schuljahres 2019/20 beendeten wir den dritten Durchgang der rund einjährigen Lehrerfortbildung mit einer Abschlussveranstaltung, die in digitaler Form als Videokonferenz stattfand. Somit konnten wir bisher insgesamt 36 Lehrkräfte für die Diagnostik und Förderung von Schülerinnen und Schülern mit LRS qualifizieren. An den Grundschulen im Kreis Unna wird sich so ein deutlicher und nachhaltiger Zuwachs an Handlungskompetenz in diesem Problemfeld entwickelt haben.

### Diagnostik und Förderung bei Rechenschwierigkeiten

Die Schulpsychologische Beratungsstelle für den Kreis Unna unterstützte eine weiterführende Schule beim Ausbau und bei der Professionalisierung des bereits vorhandenen Rechenförderkonzepts. Im Vordergrund standen das frühzeitige Erkennen der teilweise massiven Rechenschwierigkeiten sowie organisatorische und inhaltliche Fragen bezüglich einer hilfreichen Förderung.

Die Schulpsychologische Beratungsstelle führte dazu eine Fortbildung zum Thema Rechenschwierigkeiten für das Rechen-Förderteam und weitere interessierte Mathematiklehrkräfte der Schule durch. Anschließend wurde eine kleine Arbeitsgruppe bei der weiteren Entwicklung des Förderkonzeptes beratend begleitet. Leider musste dieser Beratungsprozess coronabedingt unterbrochen werden. Wir hoffen, dass wir diesen Prozess im Schuljahr 2020/21 wieder aufnehmen können.

## Mediencouts

Im Schuljahr 2019/2020 stieg die Schulpsychologische Beratungsstelle für den Kreis Unna mit in die Koordinierung der Mediencout-Ausbildung an Schulen ein und unterstützte den koordinierenden Kollegen des Kriminalkommissariats Kriminalprävention und Opferschutz der Kreispolizeibehörde.

Das Projekt Mediencouts NRW der Landesanstalt für Medien unterstützt Schulen dabei, präventiv Probleme wie Cybermobbing, Sexting, Datenmissbrauch und exzessive Mediennutzung im schulischen Alltag aufzugreifen und zu bearbeiten. Wesentlich für den Erfolg des Projektes ist es, dass Jugendliche als Mediencouts Schülerinnen und Schüler bei ihrer Mediennutzung beraten und ihnen die Fragen beantworten, die sich ihnen rund um die Themen Smartphone-Nutzung, Soziale Netzwerke, Internet & Co. stellen. Mit Hilfe des Projektes lernen und vermitteln Schülerinnen und Schüler durch den Ansatz der „Peer-Education“ die Kompetenzen, die Voraussetzung sind für einen sicheren, fairen und selbstbestimmten Umgang mit digitalen Medien.

Aufgrund der Corona-Pandemie konnten nur zwei von fünf Ausbildungstagen im Schuljahr 2019/2020 absolviert werden. Die verbleibenden drei Veranstaltungstage wurden im Schuljahr 2020/21 digital nachgeholt.

## 4.3 Fortbildungen

Die Schulpsychologische Beratungsstelle bietet Fortbildungen zu verschiedenen pädagogisch-psychologischen Themen an. Diese können schulübergreifend kreisweit oder schulintern stattfinden. Im Schuljahr 2019/20 wurden Fortbildungen zu folgenden Themen durchgeführt:

- ▶ Mobbing & Cybermobbing
- ▶ Lese- Rechtschreibschwierigkeiten
- ▶ Gewalt und Gewaltprävention in der Schule
- ▶ Professionelle Präsenz
- ▶ Übergang in die weiterführende Schule – Klassenleitungen begleiten den Start

Weitere Fortbildungen unter anderem zu den Themen „Teamentwicklung und Kommunikation in der multiprofessionellen Zusammenarbeit in Schulen“ und „Schutzkonzepte gegen sexuelle Gewalt“ mussten leider abgesagt bzw. auf unbestimmte Zeit verschoben werden.

## 4.4 Supervision und Fallberatung

Supervision und Fallberatung bieten einen geschützten Rahmen für den Austausch und die Reflexion konkreter Arbeitssituationen, beruflicher Fragen und Konflikte und für das Erarbeiten von umsetzbaren Lösungen. Ziel ist es, pädagogische Handlungssicherheit und Arbeitszufriedenheit zu erhöhen und so einen wichtigen Beitrag zur Burn-out-Prävention zu leisten. Eine kontinuierliche Zusammenarbeit über ein oder mehrere Schuljahre stellt ein nachhaltiges Erreichen der Ziele sicher.

Im Schuljahr 2019/20 wurden eine Supervisionsgruppe für Schulsozialpädagogen (Sozialpädagogen an Haupt- und Förderschulen im Kreis Unna) sowie eine Fallberatungsgruppe für Beratungslehrkräfte fortgesetzt

Aufgrund des großen Interesses an Fallberatungen wurden zwei weitere Gruppen für Fachkräfte der Schulsozialarbeit aller Schulformen eingerichtet.

Fortgeführt wurde außerdem eine gemeinsame Fallberatungsgruppe für Sonderpädagogen und Lehrkräfte an Regelschulen im Gemeinsamen Lernen. Dabei zeigte sich wieder, dass die Teilnehmer besonders von ihren unterschiedlichen professionellen Hintergründen profitierten.

Zwei Teilkollegien baten die Schulpsychologische Beratungsstelle um eine zeitlich befristete Unterstützung bei Fallberatungen bzw. konzeptuellen Fragestellungen.

#### 4.5 Lehrerberatung

Die Beratung und Unterstützung von Schulleitungen, Lehrkräften und Schulsozialpädagogen ist ein wichtiger Bestandteil schulpсихологischer Arbeit. Diese Fachkräfte wenden sich mit unterschiedlichen Fragestellungen an die Schulpsychologische Beratungsstelle. Beratungsanfragen bezogen sich ähnlich wie in den vergangenen Schuljahren zu zwei Dritteln auf einzelne Schüler (s. Kap. 5).

Das andere Drittel bezog sich auf die eigene Professionalität von Lehrkräften. Bei diesen Beratungen (29 im Schuljahr 2019/20) standen entweder ein bestimmtes Thema (z. B. LRS, Mobbing), eigene Belange (Belastung, Konflikte mit Eltern) oder eine ganze Klasse (Klassenklima, Unterrichtsstörungen) im Fokus.

Auch in diesem Berichtsjahr hat die Schulpsychologische Beratungsstelle das lösungsorientierte Klasseninterventionsprogramm Woww (Insoo Kim Berg und Lee Shilts) in mehreren Schulen erfolgreich durchgeführt. Woww steht für „Working on what works“.

Anstatt auf die Dinge zu schauen, die nicht gut laufen, wird bei Woww darauf geachtet, welche positiven Verhaltensweisen die Schülerinnen und Schüler im Unterricht bereits zeigen. Diese werden konsequent zurückgemeldet, um das Sozialklima, die Klassengemeinschaft und das positive Arbeits- und Lernverhalten der Kinder zu stärken und einen Anreiz zu schaffen, noch mehr förderliche Verhaltensweisen zu zeigen. Gleichzeitig erhält die Klassenlehrkraft ein Modell dafür, verstärkt positives Schülerverhalten in den Blick zu nehmen und zurückzumelden.

### 5. Schülerbezogene Beratung

Dieser Bereich umfasst Beratungen, bei denen ein einzelner Schüler im Mittelpunkt steht. Dies gilt auch für Beratungen von Lehrkräften, die einen einzelnen Schüler betreffen. Inhaltlich ist die Schulpsychologische Beratungsstelle in erster Linie zuständig für Fragestellungen oder Probleme, die sich überwiegend in der Schule zeigen bzw. dort entstanden sind. Wird die Beratungsstelle in Zusammenhang mit anderen Problematiken angefragt, z.B. aus dem familiären Bereich, geben wir dank unserer Netzwerkkenntnisse gezielte Empfehlungen weiter.

#### 5.1 Verteilung der Beratungsanfragen nach Personengruppen

Bei der schülerbezogenen Beratungsarbeit hat sich unser Konzept bewährt, in einen gemeinsamen, systemischen Beratungsprozess mit Lehrern, Eltern und Schülern (je nach Alter) einzutreten, um eine mit allen Beteiligten kooperativ erarbeitete Lösung zu entwickeln. Diese gemeinsamen Gespräche finden sehr häufig direkt in den Schulen statt.

Ebenso stellt die jeweils einzelne Beratung von Eltern und Lehrkräften (inklusive Schulsozialpädagogen) bezüglich einzelner Schüler einen wichtigen Bestandteil schulpсихологischer Arbeit dar.

Überblick über die Verteilung der schülerbezogenen Beratungen auf verschiedene Personengruppen in den letzten drei Schuljahren:

Schuljahr	17 / 18	18 / 19	19 / 20
<b>Gemeinsam (Eltern und Lehrkräfte)</b>	<b>178</b> (3)	<b>149</b> (0)	<b>113</b> (3)
<b>Eltern</b>	<b>92</b> (88)	<b>102</b> (91)	<b>71</b> (62)
<b>Schüler</b>	<b>6</b> (0)	<b>5</b> (1)	<b>6</b> (2)
<b>Lehrkräfte</b>	<b>82</b> (59)	<b>99</b> (77)	<b>62</b> (45)
<b>Netzwerkpartner</b>	<b>13</b> (13)	<b>8</b> (8)	<b>7</b> (7)
<b>Gesamt</b>	<b>371</b> (163)	<b>363</b> (177)	<b>259</b> (119)

Der Anteil der Telefonberatungen (in Klammern) betrug ca. 46%, so dass die bewährten, festen Telefonsprechzeiten der zuständigen schulpsychologischen Fachkräfte auch im Schuljahr 2020/21 beibehalten werden.

## 5.2 Verteilung der Anmeldegründe

Überblick über die zehn häufigsten Anmeldegründe bei schülerbezogenen Beratungen im Schuljahr 2019/20 mit einem Vergleich zu den Schuljahren 2017/18 und 2018/19:

Schuljahr	17 / 18	18 / 19	19 / 20
<b>Absentismus</b>	58	48	<b>37</b>
<b>Aggressionen</b>	42	44	<b>37</b>
<b>Psychische Belastung</b>	44	47	<b>35</b>
<b>Mobbing</b>	23	28	<b>25</b>
<b>LRS</b>	45	38	<b>20</b>
<b>Sonstige Verhaltensauffälligkeiten</b>	22	29	<b>17</b>
<b>Rechenschwierigkeiten</b>	33	26	<b>17</b>
<b>Allgemeine Leistungsprobleme</b>	28	24	<b>17</b>
<b>Disziplinprobleme</b>	36	44	<b>16</b>
<b>Probleme im Arbeitsverhalten</b>	30	21	<b>16</b>

Die Rangreihe der 10 häufigsten Anmeldegründe ist über die Jahre sehr stabil. Im Schuljahr 2019/20 ist nur die Kategorie „Probleme im Arbeitsverhalten“ neu in der Liste. Sie verdrängte die Kategorie Konzentration/Aufmerksamkeit, die sich nun auf Platz 12 befindet.

## 6. Schulpsychologische Krisenprävention und Krisenintervention

### 6.1 Schulpsychologische Krisenprävention

Mit der Unterstützung von Schulen bei der Bildung und Qualifizierung von schulinternen Krisenteams leistet die Schulpsychologische Beratungsstelle einen wichtigen Beitrag zur Prävention von Notfällen bzw. schwerwiegenden Folgen nach Notfällen.

Zur Prävention gehören auch der Aufbau und der Erhalt von funktionierenden Netzwerkstrukturen. Einen Teil dieses Netzwerkes bildet das Kreis-Krisenteam, welches aus Vertretern der Polizeibehörden Unna und Dortmund, des Kinderschutzbundes, der Notfallseelsorge und der Schulpsychologischen Beratungsstelle als leitender Instanz besteht. Das Kreis-Krisenteam traf sich im Bezugsschuljahr zu einer Sitzung.

Aufgrund der angespannten Personallage in unserer Beratungsstelle und der Schulschließungen im Zusammenhang der Corona-Pandemie konnten wir im Berichtsjahr keine Follow-Up-Fortbildungen für schulische Krisenteams anbieten, standen aber selbstverständlich allen Schulen und Krisenteams bei Beratungsanfragen zur Seite.

## 6.2 Schulpsychologische Krisenintervention

Im Berichtsjahr wurden wir in 20 (26 in 2018/19) Krisenfällen um Unterstützung der Schulen gebeten. Je nach Schwere des Falles bzw. auch je nach Ressourcen in der Schule berieten wir vor Ort oder telefonisch Schulleitungen, Klassenleitungen bzw. Schulsozialpädagogen/-innen.

Zu den Notfällen im Einzelnen:

Zwei Schulen waren vom Tod von je einer Schülerin/einem Schüler betroffen, zwei Schulen vom Tod je einer Lehrkraft (drei der vier Todesfälle betrafen Suizide). In 6 Fällen waren Schulen mit der Suizidgefährdung einer Schülerin/eines Schülers konfrontiert (7 im Vorjahr). Als besonders hilfreich für Schulen und Eltern erwies sich in diesen Fällen die von uns empfohlene Aufnahmeassistenz der Kinder- und Jugendpsychiatrie in Hamm.

Die Anzahl der Beratungsanfragen aufgrund von Bedrohungen durch Schüler ist von 5 auf 3 gesunken. Zwei Schulen haben wir bei der Aufarbeitung nach Schlägereien unter Schülern bzw. Eltern unterstützt. Von einem Amokfehlalarm war ein Schulzentrum mit zwei Schulen betroffen. Hier waren wir in der Nachsorge tätig. In weiteren Fällen berieten wir Schulen in anderen krisenhaften Situationen.

## 7. Netzwerkarbeit und Einbindung der Arbeit in die Strukturen der regionalen Schulpsychologie

### 7.1 Netzwerkarbeit

Die Schulpsychologische Beratungsstelle kooperiert regelmäßig mit anderen sozialen Institutionen zur Beratung und Förderung von Schülern. Anfragen von Schulen betreffen häufig Informationen zu passenden Beratungsstellen oder therapeutischen Einrichtungen. Hier bieten wir mit unserer Netzwerkkennntnis einen guten Service für Schulen. In der schülerbezogenen Beratung, bei Fortbildungen oder auch in Krisenfällen arbeiten wir häufig direkt mit den Netzwerkpartnern zusammen.

Die Beratungsstelle arbeitet kontinuierlich in verschiedenen Arbeitskreisen auf Kreisebene bzw. in den einzelnen Kommunen mit – so unter anderem am AK ADHS+, an der AG gegen sexuelle Gewalt, an der PSAG, am Netzwerk gegen Cybergewalt (seit Januar 2020 integriert in den AK Gewalt und Suchtprävention) und am AK der schulfachlichen Berater für besondere Begabungen.

Eine besonders enge Zusammenarbeit pflegen wir mit dem Schulamt für den Kreis Unna, Dazu gehören zahlreiche gemeinsam geplante und durchgeführte Projekte und Fortbildungen sowie regelmäßige Kooperationsgespräche. Mit vielen Psychologischen bzw. Erziehungsberatungsstellen im Kreis Unna halten wir turnusmäßige Kooperationsgespräche.

### 7.2 Einbindung der Arbeit im Land NRW und im Regierungsbezirk Arnsberg

Die Schulpsychologische Beratungsstelle ist in verschiedenen Konstellationen in die Schulpsychologie in NRW eingebunden:

- ▶ Teilnahme der Stellenleitung an den Vollversammlungen des Arbeitskreises Kommunale Schulpsychologie beim Städtetag NRW (zwei Mal p.a.)
- ▶ zwei Krisenbeauftragte sind Teil des Netzwerks Schulpsychologische Krisenintervention in NRW
- ▶ Teilnahme nahezu aller Teammitglieder an Supervisionsgruppen des Landes

Durch die für die Schulpsychologie bei der Bezirksregierung Arnsberg zuständige Dezernentin wurden alle landesbediensteten und kommunalen Schulpsychologen zu einer gemeinsamen Dienstbesprechung eingeladen.

Daneben gibt es auf Bezirksebene Fachgruppen und einzelne Personen, die für die anderen Beratungsstellen und auch für Lehrkräfte bestimmte pädagogisch-psychologische Themen vertiefend ausarbeiten. Die guten Kontakte zu anderen Schulpsychologischen Beratungsstellen im Regierungsbezirk Arnsberg, aber auch auf Landesebene tragen zur Effektivität unserer Arbeit bei. So wie wir unsere inhaltlichen Arbeitsergebnisse weitergeben, können wir auch von Ausarbeitungen anderer Stellen profitieren.

## 8. Ausblick

Im Herbst 2019 bot das Land NRW dem Kreis Unna wie auch allen anderen Kreisen und kreisfreien Städten je eine Abordnungsstelle (für Lehrkräfte oder Schulsozialarbeiterinnen) mit dem Arbeitsschwerpunkt Systemische Extremismusprävention an. Aus dem entsprechenden Erlass des Ministeriums für Schule und Bildung:

„Ziel ist es, mit diesen Stellen die Ressourcen der Schulpsychologischen Dienste zur Prävention gegen und die Intervention bei gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit, Antisemitismus, Islamismus und Salafismus sowie Rechtsextremismus, Linksextremismus deutlich zu verstärken und Schulen dabei zu unterstützen, Problemlagen rechtzeitig zu erkennen und die angemessenen Handlungsschritte einzuleiten.“

Der Kreis Unna nahm das Angebot an und sagte zu, die Kosten für die sächliche Ausstattung der Stelle zu tragen. Die neue Stelle konnte zum 01.08.2020 besetzt werden, so dass die Schulpsychologische Beratungsstelle für den Kreis Unna nun über deutlich mehr Kompetenzen und Ressourcen in den oben genannten Arbeitsfeldern verfügen wird.

Im Frühjahr 2020 folgte ein weiteres Angebot aus dem Ministerium für Schule und Bildung, welches 1,5 Schulpsychologenstellen beinhaltete und vom Kreis Unna wiederum mit der Kostenzusage für die sächliche Ausstattung angenommen wurde. Diese Stellen werden voraussichtlich im Herbst 2020 besetzt werden können.

Planungen im Bereich Fortbildung, Schulentwicklung und Supervision/Fallberatung:

- ▶ Schulübergreifende Fortbildungen/Schulentwicklungsprojekte
  - ▶ Mehrmodulige Fortbildung im Videoformat für Lehrkräfte von 2. Klassen zur Diagnostik von Lese- Rechtschreibkompetenzen unter besonderer Berücksichtigung coronabedingter Lernrückstände im Herbst 2020 (vgl. Kapitel 2)
  - ▶ Mehrere Follow-Up-Veranstaltungen im Videoformat für schulinterne Krisenteams zum Thema „Prävention von Radikalisierungsprozessen“ im Frühjahr 2021
  - ▶ Mehrmodulige Fortbildung im Videoformat zum Thema Gesprächsführung
  
- ▶ Schulinterne Fortbildungen/Schulentwicklungsprojekte werden je nach Anfragen aus den Schulen durchgeführt. Bereits geplante Veranstaltungen beziehen sich auf Themen wie
  - ▶ Teamentwicklung in neuen Jahrgangsteams
  - ▶ Diagnostik und Förderung bei Lese-Rechtschreibschwierigkeiten
  
- ▶ Alle bestehenden Fallberatungs- bzw. Supervisionsgruppen werden auch im Schuljahr 2020/21 weitergeführt, falls erforderlich und gewünscht auch im Videoformat
  
- ▶ Aufgrund deutlicher Interessensbekundungen werden je eine neue Fallberatungsgruppen für Beratungslehrkräfte und für sozialpädagogische Fachkräfte in der Schuleingangsphase eingerichtet